

NACHRICHTEN

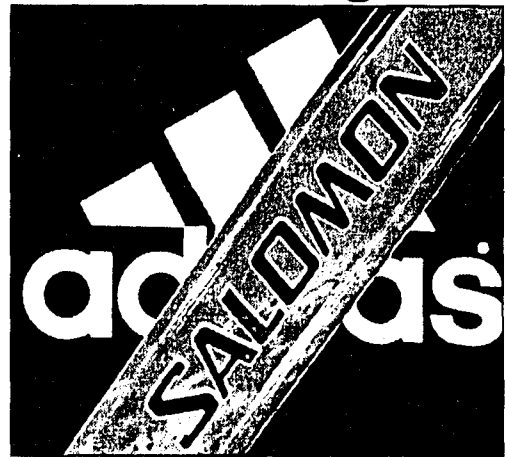
Crossair: Sechs Millionen Passagiere

BASEL: Die Regionalfluggesellschaft Crossair hat 1999 nahezu sechs Mio. Passagiere transportiert: Die Zahl der Fluggäste stieg letztes Jahr um 11,1 Prozent auf 5,99 Mio. an. Die Sitzauslastung ging allerdings leicht zurück. In Tonnenkilometern erhöhte die zur SAirGroup gehörende Crossair das Transportangebot im Jahresvergleich um 16,8 Prozent, wie aus einer Mitteilung vom Montag hervorgeht. Gleichzeitig stieg die Nachfrage um 17,6 Prozent. Die Gesamtauslastung nahm dadurch um 0,4 Prozentpunkte auf 54,1 Prozent zu. Die Sitzauslastung sank hingegen um einen Prozentpunkt auf 54,6 Prozent. In den knapp 6 Millionen Passagieren sind laut dem Carrier auch jene 2,16 Mio. Fluggäste eingeschlossen, die Crossair im Auftrag von Swissair transportierte.

OPEC-Ölpreis leicht gefallen

WIEN: Der Preis für Öl der Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC) ist in der Vorwoche gefallen. Ein Barrel (159 Liter) Öl habe im Schnitt 25,89 Dollar nach 26,07 Dollar eine Woche zuvor gekostet. Dies teilte das OPEC-Sekretariat am Montag in Wien mit. Im Januar hatte der Durchschnittspreis für OPEC-Öl 24,58 Dollar betragen nach 24,77 Dollar im Dezember. 1999 hatte ein Barrel im Schnitt 17,47 Dollar gekostet. Die OPEC strebt einen Richtpreis von 21 Dollar an.

Adidas-Salomon verzeichnet Rekordgewinn



HERZOGENAURACH: Der Sportartikel-Hersteller adidas-Salomon hat 1999 den höchsten Gewinn in der Unternehmensgeschichte verzeichnet. Nach vorläufigen Zahlen stieg das Ergebnis vor Steuern um 25 Prozent auf rund 779 Mio. DM. Das Unternehmen führt den kräftigen Gewinnssprung unter anderem auf den gestiegenen Umsatz zurück. Dieser sei im abgelaufenen Jahr um sechs Prozent auf 10,5 Mrd. DM geklettert, teilte die adidas-Salomon AG am Montag weiter mit. Als Folge der Gewinnsteigerung schlägt der Vorstand eine Dividenden-Erhöhung vor: Pro Aktie sollen für das vergangene Geschäftsjahr 1,80 DM ausgeschüttet werden (1998: 1,65 DM).

Strafzölle gegen fünf Stahl-Nationen

BRÜSSEL: Die Europäische Kommission hat am Montag mitgeteilt, dass sie Strafzölle auf Einführen von heissgewalztem Stahl aus Bulgarien, Indien, Jugoslawien, Südafrika und Taiwan verhängt habe. Die Strafzölle betragen den Angaben zufolge bei Importen aus Bulgarien 7,5 Prozent, aus Indien 9,0 Prozent, aus Jugoslawien 15,4 Prozent, aus Taiwan 24,9 Prozent und aus Südafrika 37,8 Prozent der Preise. Die Kommission hat zudem bei den Stahlexporten aus Indien und Taiwan auch Anti-Subventions-Massnahmen eingeleitet. Indien und Taiwan müssten 13,1 Prozent und 4,4 Prozent Strafgeldern zahlen. Aus diesen fünf Ländern sei 1998 Stahl im Wert von 696 Mio. Euro (über 1,1 Mrd. Fr.) importiert worden, teilte die Kommission weiter mit. Ihr Marktanteil in Europa betrage damit etwa elf Prozent.

Tobler übernimmt Olivetti Lexikon

EMBRACH: Die im Bereich Kopier-, Fax- und Drucksysteme tätige Werner Tobler AG hat die Aktivitäten der Olivetti Lexikon Schweiz AG übernommen. Sämtliche Aktivitäten der Olivetti Lexikon Schweiz AG würden in die Werner Tobler integriert und weitergeführt, teilte Werner Tobler am Montag mit. Beide Gesellschaften seien in Beratung, Verkauf und Service von Kopier-, Fax- und Drucksystemen in nahezu identischen Geschäftsfeldern tätig.

Wieder Pharmafusion

Übernahme von Warner-Lambert durch Pfizer perfekt

NEW YORK: Die Fusion des US-Konzerns Warner-Lambert mit dem Viagra-Produzenten Pfizer zum zweitgrössten Pharmahersteller der Welt ist nach einer monatelangen Übernahmeschlacht perfekt.

Wie beide Unternehmen am Montag in New York mitteilten, werden die Pfizer-Aktionäre künftig 61 Prozent an der neuen Gesellschaft halten. Die Warner-Lambert-Aktionäre werden mit 39 Prozent beteiligt sein. Die Fusion im Wert von ungefähr 90 Mrd. Dollar soll über einen Aktientausch erfolgen.

Nummer zwei der Welt

Durch die Fusion entsteht ein Pharmaunternehmen mit einem Umsatz von rund 28 Mrd. Dollar. Davon entfallen 21 Milliarden Dollar auf rezeptpflichtige Medikamente. Die Warner-Lambert-Aktionäre erhalten 2,75 Pfizer-Aktien je eigenen Anteil. Das entspricht 98,31 Dollar je Aktie. Ursprünglich lag das Angebot bei 2,5 Pfizer-Aktien. Die Führung des fusionierten Unternehmens soll der bisherige Pfizer-Chef William Steere übernehmen. Beide Seiten rechnen durch die Fusion in den nächsten drei Jahren mit einem Gewinnanstieg von 25 Prozent und Kosteneinsparungen in Höhe von 1,6 Mrd. Dollar bis Ende 2002.

An Forschungsmitteln für neue Medikamente will der neue Konzern jährlich 4,7 Mrd. Dollar investieren. Den voraussichtlichen Jahresumsatz gaben die Fusionspartner mit 28 Mrd. Dollar an. Der Börsenwert des neuen Unternehmens liegt bei 230 Mrd. Dollar. Die Übernahme, die noch von den Kartellbehörden genehmigt werden muss, soll Mitte des Jahres abgeschlossen sein. Warner Lambert und Pfizer arbeiten bereits bei der Vermarktung des Anti-Cholesterin-Medikaments Lipitor zusammen.



Durch die Fusion von Warner-Lambert mit Pfizer entsteht der zweitgrösste Pharmahersteller der Welt. Im Bild William Steere, Vorsitzender der Firma Pfizer.

Der Einigung von Pfizer und Warner-Lambert war ein drei Monate langer Übernahmestreit vorausgegangen. Der ursprüngliche Fusionspartner von Warner-Lambert, American Home Products (AHL), hatte gegen eine Zahlung von 1,8 Mrd. Dollar den Weg für eine Übernahme von Warner-Lambert durch Pfizer freigemacht.

Die weltweit grösste Pharmagruppe entsteht derzeit mit der Fusion der britischen Unternehmen Glaxo Wellcome und SmithKline Beecham.

Der weltweit grösste Pharmagruppe entsteht derzeit mit der Fusion der britischen Unternehmen Glaxo Wellcome und SmithKline Beecham.

Berna organisiert Forschung neu

Umsatz 1999 deutlich gestiegen

BERN: Das Berner Bio-Tech-Unternehmen Berna erhält einen neuen Verantwortlichen für Forschung und Entwicklung. Reinhard Glück, bisher stellvertretender Forschungschef, übernimmt diese Aufgabe ab sofort. Er nimmt auch in der Geschäftsleitung Einsitz.

Glück leitet bei Berna seit 1981 wichtige Forschungs- und Entwicklungsprojekte für künftige Leadprodukte. Sein Vorgänger an der Spitze der Forschung des Schweiz. Serum- und Impfstoffinstituts Bern, der Amerikaner Stanley Cryz, wird gemäss Mitteilung vom Montag «das Unternehmen spätestens im August verlassen und sich in den USA einer akademischen Karriere zuwenden». Künftig ist Glück Koordinator der Arbeiten in den drei

Tätigkeitsbereichen von Berna, Virologie, Bakteriologie und Proteinchemie. Die eigentliche Forschung ist direkt den Bereichen zugeordnet.

Auch deren Leiter, Emil Führer (Bakteriologie), Thomas Zuber (Proteinchemie) sowie der Zuständige für Qualitätssicherung, Philippe Paroz, gehören neu der Geschäftsleitung von Berna an.

Mit der Koordination der Anstrengungen durch Glück wird Berna «Entscheidfindung und Entscheidungssetzung beschleunigen», charakterisiert Präsident Peter Giger die Neuerung.

Am 9. November hatte Berna im Zuge der von Arthur Andersen geleiteten Reorganisation den sofortigen Rücktritt von Peter Wiesli als Präsident und Delegierter von sei-

nen Ämtern bekannt gegeben. Zugleich meldet Berna für 1999 ein kräftiges Wachstum. Der Umsatz ist im letzten Jahr um rund 15 Prozent auf über 180 Mio. Fr. gestiegen.

Über den Gewinn machte Giger noch keine Angaben. Umsatz und vor allem Gewinn waren im Vorjahr zurückgefallen, was zu heftiger Kritik seitens einiger Aktionäre führte. Berna entwickelt seit einiger Zeit als Wundermittel gegen Grippe einen Nasenspray. «Dieser Tage ist das Verfahren beim Bundesamt für Gesundheit zur Zulassung in der Schweiz eingeleitet worden», sagte Giger. «Bis im Frühjahr sollten die nötigen Dokumentationen eingereicht sein.» Gehe alles zügig, könnte der Spray rechtzeitig zur Grippeperiode des nächsten Winters auf den Markt kommen.

Hohe Betrugsrate

BRÜSSEL: Bei der Zahlung der Mehrwertsteuer für den grenzüberschreitenden Warenverkehr innerhalb der EU wird immer mehr betrogen. Dies stellt die EU-Kommission in einem am Montag in Brüssel veröffentlichten Bericht fest. Die Mitgliedsstaaten haben demnach sieben Jahre nach Einführung des neuen Steuersystems und der Abschaffung der Kontrollen an den Binnengrenzen immer noch kein effizientes neues Kontrollsystem eingeführt. Die nationalen Steuerbehörden und der EU-Haushalt würden dadurch beträchtliche Summen verlieren. Gleichzeitig würden die ehrlichen Steuerzahler benachteiligt. Nach dem jetzigen Mehrwertsteuersystem sind Warenverkäufe aus einem Mitgliedsstaat in einen anderen nur in dem Bestimmungsland zu versteuern.

Höherer Gewinn

Weitere Verbesserungen erwartet

HORGEN: Die Technologie-Gruppe Schweizer hat 1999 Umsatz und Betriebsgewinn leicht gesteigert. Für das laufende Geschäftsjahr seien weitere Verbesserungen zu erwarten, teilte Schweizer Technologies am Montag mit.

Für die ganze Gruppe resultierte 1999 ein Umsatz von 152 Mio. Franken, das sind 4,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis legte um 1,9 Prozent auf 21,2 Mio. Fr. zu. Der Reingewinn reduzierte sich wegen der Umstellung auf die Gegenwartsbesteuerung um 16,7 Prozent auf 16 Mio. Franken.

Gutes Ergebnis

Im Textilmaschinenbau sei wiederum ein gutes Ergebnis erzielt worden, dies trotz anhaltend ungünstigen Rahmenbedingungen, hielt Schweizer fest. Das Resultat im Bereich Hochvakuum-Anlagen liege

unter den Erwartungen, weil insbesondere Grosskunden mit Neuinvestitionen zurückhaltend gewesen seien. Zudem habe sich die Neustrukturierung und Verstärkung der Verkaufsorganisation in den USA noch nicht im Resultat niedergeschlagen. Nach einer zehnprozentigen Umsatzsteigerung im Vorjahr sei 1999 in diesem Bereich ein Rückgang in der gleichen Höhe erfolgt. Dank Margenverbesserungen, insbesondere durch Kostensenkungsmassnahmen, sei das Ergebnis dennoch gehalten worden.

Marktbelebung erwartet

Im Textilmaschinen-Bereich erwartet Schweizer eine Marktbelebung. Der Auftragsbestand liege derzeit bei der angestrebten Zielgrösse von rund vier Monaten. Der Umsatz im ersten Quartal dürfte leicht über dem Vorjahresniveau liegen, heisst es.

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 7. Februar 2000

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 67.80
Rücknahmepreis: € 66.41

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 67.20
Rücknahmepreis: € 65.79

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 7. Februar 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 106.12*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 101.77*

*+Ausgabekommission

CENTRUM BANK

REKLAME

löwenfonds
EIN UNTERNEHMEN DER LÖWENGRUPPE

löwenequity fund
VN 699'111 / CHF 136.05*

*+Ausgabekommission

Erfolge in der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Resultate.

Löwenfonds Aktiengesellschaft
Pradafant 21, Postfach 345, FL-9400 Vaduz
Tel.: +423 235 00 90 Fax: +423 235 00 91
www.loewenfonds.com
e-mail: info@loewenfonds.com

ei-9., 30-
ei-23., 47:
-m-stil, 1-m-cen, 1.,
Nora abrittin,